



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
110 (1900)**

454 (1.10.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-85659](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-85659)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(110. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für Politik:  
Dr. Paul Garmb.  
für den 1. und 2. Teil:  
Graf Müller,  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
Cito Weber,  
für den Interentenheil:  
Karl Apfel.  
Kontaktdruck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Ehemaliger Mannheimer  
Topographischer Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Ammtlich in Mannheim

Telegramm-Adresse:  
Journal Mannheim.  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2958.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Erlangerloh 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.40 pro Quartal.

Einzelrate:  
Die Colonien-Zeile 20 Pfg.  
Die Restzeilen je 60 Pfg.  
Einzel-Kolumnen 3 Pfg.  
Doppel-Kolumnen 5 Pfg.

Nr. 454.

Montag, 1. Oktober 1900.

(Mittagsblatt.)

### Die neue Gewerbeordnung.

(Von unserem Berliner Korrespondenten.)

Am Anfang der neunziger Jahre der soziale Kurs in der Regierung eingeleitet wurde, und einen schnellen Aufstieg machten sich bereits Stimmen bemerkbar, welche dieser Verführung skeptisch gegenüber standen und einen baldigen Umschlag prophezeiten. Leider haben die Mahner Recht behalten, bald folgte dem ersten Aufstacheln eine lange Stagnation, erst in den beiden letzten Jahren wurde das sozialpolitische Wissen der Regierung wieder geweckt, und zwar durch die Stimme des Volkes, welches dringend nach weiteren Reformen rief. Die Herren am grünen Tisch, denen die ganze Richtung „ist paßt“, waren wider ihr Herz einer allerhöchsten Direktive folgt, und als an jener Stelle, wahrscheinlich infolge von Misstrauen, das Interesse etwas erlahmte, hatte man schließlich leinerlei Veranlassung, sich für eine derartige Sache zu erwärmen. Aber die Zeit fordert ihr Recht, und so mußte man sich endlich zu einigen Neuerungen bequemen, die sich allerdings in der Hauptsache auf Verbesserungen (manchmal auch Verschlimmerungen) der bestehenden Sozialgesetzgebung erstreckten. So geschah der Umbau des Alters- und Invaliditätsgesetzes und der Unfallversicherung, während die Reform der Krankenversicherung noch gute Wege hat, da sie allererstens in der Beratung des Reichstages herantommen soll; ebenso ist die vielfach gewünschte Vereinigung sämtlicher Zweige der Lebensversicherung noch auf Jahre hinaus nicht zu denken. Jetzt am 1. Oktober die in der letzten Session angenommene Novelle zur Gewerbeordnung in Kraft, welche gleichfalls von hoher Bedeutung ist, sodas eine kurze Betrachtung der in Frage kommenden neuen Bestimmungen erwünscht sein dürfte.

„All unser Wissen ist Stücker“, so mag man sich in Regierungskreisen gedacht haben, als man Jahr für Jahr der Gewerbeordnung neue Pläden ansetzte, sodas wir keine einheitliche Gewerbeordnung bestanden, sondern ein Conglomerat von „Novellen“ und einzelnen Bestimmungen, die ohne inneren Zusammenhang stehen. Was bei einem solchen Flickwerk herauskommen muß, läßt sich denken, und man darf sich daher nicht weiter wundern, wenn von der ursprünglich freiheitlichen Tendenz der Gewerbeordnung so gut wie nichts übrig geblieben und sie immer mehr ein polizeilicher Charakter aufgedrückt worden ist. Immerhin ist etwas mehr wie gar Nichts, einzelne Bestimmungen der jetzt in Kraft tretenden Novelle enthalten vom sozialen Gesichtspunkte einiges Gute; mögen die neuen Bestimmungen einige Zeit wirken, ihre Schattenseiten werden dann im Laufe der Zeit hervortreten und vielleicht Anlaß zu einer neuen Gewebenovelle werden, wenn wir nicht irren, der ersten seit Bestehen des Reiches.

Aus der Reihe der Punkte, welche durch diese neue Gesetz geregelt werden, sei zunächst die Einführung der Konzessionspflicht für Gefährliche und Stellenvermittler herausgehoben. Gerade auf diesem Gebiete hatten sich im Laufe der Jahre zum Teil schreiende Mißstände herausgestellt, die in einzelnen Gegenden zu einer Art Sklavenmarkt entfernte Ähnlichkeit hatten; dazu kam, das sich unsaubere Elemente zu dem oft recht einträglichen Gewerbe drängten und unter diesem Deckmantel unsaubere Geschäfte machten. Dem soll durch die Einführung der Konzessionspflicht ein Ende bereitet werden, indem bescholtenen Leuten die Ausübung dieses Gewerbes nicht gestattet wird. In erster Linie

soll damit einer Ausbeutung der Stellungsuchenden ein Riegel vorgeschoben werden, doch werden auch dem Arbeitgeber aus dieser Maßnahme Vorteile erwachsen, weil man den Vermittlern größeres Vertrauen wird entgegenbringen können. — Von Bedeutung für die betreffenden Berufsstände ist die Ausdehnung des Kündigungsrechtes der Handlungsgehilfen auf die Betriebsbeamten, Techniker und Werkmeister in den Privatbetrieben. Durch diese Neuordnung wird nun ein Akt der ausgleichenden Gerechtigkeit getätigt, da bei den heutigen Fortschritten der Industrie an die Vorbildung und das Können der genannten Kategorien mindestens die gleichen Anforderungen wie an die Handlungsgehilfen gerichtet werden. — Auch die Einführung von Lohnbüchern für die einzelnen Gewerbebetriebe ist eine zu begrüßende Maßregel; da in den Büchern, welche die einschlägigen Gesetzesbestimmungen enthalten müssen, der Arbeitgeber die Lohnsätze und Arbeitsbedingungen einzutragen hat, kann der Arbeitnehmer jederzeit erleben, ob ihm von Seiten des Arbeitgebers Gerechtigkeit widerfährt. — Einen nicht geringeren Fortschritt auf sozialpolitischem Gebiete bedeutet die Regelung der Frauen- und Kinderarbeit, sowie der Nachtarbeit in Fabriken; beklagenswert bleibt es aber immerhin, das die Jugend in der wichtigsten Entwicklungsperiode oft einer Arbeit und in einer Umgebung obliegen muß, welche die größten Schädigungen für den Körper wie auch für die Seele herbeiführen kann.

Eine größere Anzahl minder bedeutender Vorschriften müssen wir hier übergehen, um uns dem einschneidendsten Punkte der ganzen Novelle, dem Neunhundertachtzig zuwenden. Jedes Ding hat seine zwei Seiten, und so ist auch diese neue gesetzliche Maßnahme eine der vielumstrittensten Fragen. Im Interesse der Angehörigen ist eine Ruhepause von 9 Uhr Abends bis 6 Uhr Morgens durchaus zu wünschen, und von diesem Standpunkte aus ist die Bestimmung durchaus gerechtfertigt. Allein es fragt sich, ob eine derartige Schematisierung, welche Weisheit und das kleinste Dorf in Hinterpommern auf die gleiche Stufe stellt, wirklich am Platze ist; eines Schicks nicht für alle, und so stand auch die Reichsregierung diesem von der Reichstagsmehrheit geäußerten Wunsche ablehnend gegenüber, indem sie eine Ordnung der Angelegenheit wollte, welche sich den lokalen Verhältnissen anpaßt. Sie folgte sich jedoch schließlich dem Drängen der Majorität um der guten Sache willen, obwohl man von Anfang an die Schädigungen herdoorhob, welche diese Neuordnung für weitere Volkskreise im Gefolge haben würde. Von den Unbequemlichkeiten für das laufende Publikum wollen wir kein Aufhebens machen, zumal ja einige mildernde Bestimmungen erlassen worden sind und die Käufer sich, ähnlich wie bei der Sonntagsruhe, schon an die Einschränkungen gewöhnen werden. Für diejenigen Erwerbszweige aber, deren Produkte nach Schluß der Geschäfte in den Gasthäusern unbehelligt weiterverkauft werden können, bildet der Neunhundertachtzig eine schwere Schädigung; ebenso wenig wird er den kleinen Geschäftleuten, welche ohne Gefährliche zu haben, gleichfalls getroffen werden, und bei denen gerade das Spiel von der Arbeit kommende Publikum seinen Bedarf deckt, sehr willkommen sein. Unverständlich bleibt ferner die Bestimmung, welche in der Einführungsordre eben festgesetzt worden, das Zeitungen nach 9 Uhr nicht mehr verkauft werden dürfen, dagegen aber Anstaltspostkarten und andere schöne Dinge, will durch diese fürsorgliche Maßnahme vielleicht ein wohlwollender Polizeiminister den schädlichen Einfluß der Presse von den lieben Unterthanen ferngehalten?

Es ist müßig heute tiefsinnige Betrachtungen anzustellen, ob sich eine ausgiebige Ruhezeit für die Angestellten nicht auf einem anderen gesetzlichen Wege, etwa durch die Festsetzung einer Maximalarbeitszeit pro Tag oder Woche, hätte erzielen lassen können, um auf wichtige Schädigungen zu vermeiden. Das Gesetz ist einmütig und wir müssen uns vorläufig mit ihm abfinden, zumal der zu Grunde liegende Wille durchaus anzuerkennen ist. Wir meinen aber, das die Akten über den Neunhundertachtzig noch nicht ganz abgeschlossen sind, zumal die Regierung selbst in offiziellen Auslassungen mit der Meinung nicht zurückhält, das das Gesetz der Verbesserung bedürftig sei.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 1. Oktober

Nur der Kuriosität halber

theilen wir die Version mit, welche der sozialdemokratische Volksfreund über den Ministerwechsel bringt: „Der Eisenlohr kam mit seinem Kollegen Buchenberger nicht mehr aus. Es gab Konflikte über Konflikt. Der Landtag hatte ja bei den von Herrn Buchenberger mit einer bestimmten Spitze gegen Eisenlohr ausgeworfenen Subjektiven Interaktionen Gelegenheit, etwas hinter die Kulissen zu schauen. Nach Schluß des Landtags verschlimmerte sich der Konflikt. Bald grüßten die beiden Kollegen sich nur noch (!), und schließlich gab Herr Eisenlohr nach. Der Ort, wo diese Dinge im „intimen“ Kreise besprochen wurden, war der Salon des Herrn Buchenberger. Zeit: der Abend, an welchem der Finanzminister unlängst sein parlamentarisches Diner gab.“ Wer's glaubt, zählt einen Thaler!

Das künftige Zusammengehen des Centrums mit den Nationalliberalen.

von dem kürzlich im „Landesboten“ die Rede war, hält ein Centrumsbüro, das mit den ultramontanen Führern in Karlsruhe hiesig gute Freundschaft hat, für eine Illusion, obwohl es beim Centrum wie bei den Nationalliberalen Leute gibt, die zu einem solchen Zusammenschluß bereit wären. Im Centrum verlangt die große Mehrheit der Wähler eine entschiedene (d. h. wohl eine Wacker-) Politik und zwar nicht bloß auf kirchenpolitischen, sondern auch auf rein politischem Gebiet; sie lassen sich daher nicht mit einigen Klosterablassungen abweisen und dann als Bundesgenossen auf jene Seite hinüberkommandieren oder dritteln, gegen die sie 30 Jahre gekämpft haben.“

Zur China-Politik Amerikas.

Man laßt uns aus New York unter dem 28. September: „Die Regierung der Vereinigten Staaten verwehrt sich offiziell gegen die vielfach herrschende Ansicht, das sie ihren Vertreter in Peking, Mr. Conger, direkt oder indirekt veranlaßt habe, als Vermittler zwischen China und den Vertragsmächten zu fungieren. Conger hat einzig und allein den Auftrag, die Interessen der Republik wahrzunehmen und zu vertreten und auch nur in diesem Sinne in die ungelöste Disposition betreffs einer allgemeinen Konferenz einzutreten. Die Instruktionen, welche der Präsident und das Staats-Departement dem Mr. Conger wahrscheinlich bereits heute hinübergeben werden, bestehen sich auf nichts Anderes, als auf seine eventuellen Mitteilungen an Peking-Tschang und an den Chinesen bezüglich mit Bezug auf amerikanische Interessen in China, und andererseits soll er sich bemühen, Zeit und Ort für die erwähnte Generalkonferenz der Vertreter der Großmächte schnellstmöglichst zu arrangieren. Unter keinen

„Die Monika kriegt ich doch nicht wieder zurück und so bin ich wenigstens noch eine Zeit mit ihr zusammen. Es ist zwar eine Mühseligkeit, einen so mit nichts, dir nichts das Wädel wegzuführen“, sagte er in seiner alten Weise hinzu. „Und wenn ich sie selber härt heirathen wollen, he?“

„Das hätte ich doch nicht gekonnt, Richter, Ihr habt nur damals so gesprochen, um mich anzueifern.“

„Do host Du recht. Und lug war's von Dir, das Du der Sach' ein End gewacht hast. Das Wädel ist nach Dir vergangen, wie der Verdurstende nach Wasser, obwohl sie es nie gezeigt hat. Ob Dir zwar zu der Erklärung erst mein Haus als Brandstiftung hat leuchten müssen, weiß ich nit. Doch Du kannst nit dafür, man muß die Sach' nehmen wie sie ist.“

Man war nicht lange im Zweifel, wer das Verbrechen begangen. Der Knecht klagte laut Marie Anrah als Brandstifterin an, sie hatte ihn vom Hause weggedrückt, um das Verbrechen ausführen zu können. Aber auch sein Zeugnis war überflüssig, Monika lebte und konnte Alles erzählen.

Marie war eine ganze Zeit wie verschollen, man glaubte, sie habe Hand an sich gelegt, um der Strafe zu entgehen; endlich wurde sie in einer entfernten Pukta aufgegriffen, wo sie in einer verurteilten Schenke unter Dieben und Räubern lebte; sie starb nach Jahren im Gefängnis.

Juran zitterte jetzt für seine Liebe wie ein Schatzgräber für seinen unter Todesgefahren erworbenen Schatz. Er wurde nicht ruhig, bis der Priester den Bund gesegnet hatte und er Monika auf immer sein nannte.

Janos konnte sich keine bessere Schwiegertochter wünschen. Ein warmer, belebender Sonnenstrahl war sie dem Hause; sie las ihm jeden Wunsch vom Gesicht ab, gegen Martha war sie lieb und gut und ihrem Manne so tief innerlich ergeben, das ihm die Tage wie in einziger, schöner Traum entschwanden.

### Monika.

Roman von C. Deutsch.

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Es war die höchste Zeit hinauszukommen, er sah wie sich das Gesicht über ihn neigte. — — — Er rief die Thür auf und ließ die Luft, die Gluth und Flammen flüchten hinaus. Eine Minute später stürzte das Haus zusammen, hoben Feuerfunken und Rauchsäulen bis zum Himmel empor und schwebten Feuerbrände nach allen Richtungen, das die Leute im Garten und auf der Straße entseht auseinander liefen.

„Wo war die Juran die Last abnehmen wollen, er wehrte ihnen ab. Er frag Monika bis zum Brunnen, ließ sie dort sanft nieder und wusch ihr mit dem kalten Wasser Kopf und Gesicht. Er sprach kein Wort, aber sein Gesicht war todtenbleich und mit dem Ausdruck unfähiger Angst blickte er unverwandt in ihr Antlitz.

„Es wird erlöst sein“, sagte eine Stimme.

„Es wäre auch das allgrößte Wunder, wenn sie noch lebte. So lange unter Rauch und Gluth zu sein!“

„Wer mag das gethan haben?“ fragte Einer.

„Wetter oder Wandstreich.“

„Ist nit wahr, die würden einfach das Haus angesteckt, aber nit mit Bedacht Alles von Innen brennigelt und berrammelt haben.“

„Da war eine verruchte Hand im Spiele.“

„Wo ist der Rächer?“

Niemand mochte es, keiner hatte ihn gesehen.

So löste das Stimmen gewirr um Juran, er schien aber nit davon zu hören. Er trüete vor der leblosen Gestalt und

freischelte ihr mit einer Hand das Gesicht, während seine andere ihre beiden Hände hielt; denn er fühlte, wie unter dieser Berührung ihr kaltes Gesicht warm wurde und sich die Stareheit der Glieder löste.

Nach einiger Zeit öffnete sie die Augen und als sie Juran über sich gebeugt sah, zog ein Lächeln über ihr bleiches, vor Schreck erstarrtes Gesicht, und wie wenn sie gewußt, wie wenn es ihr Herz gesagt, das er ihr wieder gehöre, schmeigte sie mit einer rührenden Hingebung ihr Haupt an seine Brust. Er preßte sie wortlos an sich, neigte sein Gesicht und küßte sie auf den bleichen Mund; zwei große Thränen fielen aus seinen Augen auf ihre Antlitz.

„Komm nach Hause!“ sagte er dann; er konnte vor Erschütterung nicht weiter sprechen und hob sie auf. Viele erboten sich, dem Mädchen die Wohnung für die Nacht zu geben; er hielt sie aber fest und sagte: „Sie geht zu mir, dort ist von heute an ihr Platz.“

Das Irig er sie, halb führte er sie, und als er sich aus den Augen der Leute wühlte, hob er sie ganz in seine Arme und drückte sie fest an sich. „Du bist mein, auf immer mein!“ sprach er, sie wieder und wieder küßend. „Ich hab' Dich nie aufgehört zu lieben, nicht als Du mich so tödlich tränktest, nicht in der Fremde, nicht als ich zurückkehrte. Ich beharrte mein Herz zu Stein, um Dir zu vergelten, litt aber mehr als Du dabei. O, Monika, Monika, was Du meinem Leben bist, hab' ich erst heute erfahren, als ich in Gefahr kam, Dich zu verlieren!“

Am andern Tage kam der Richter nach Hause, und wie ihm zu Muthe war, als er vor dem verstorbenen Trümmerschutten stand, läßt sich denken. Das Haus und der größte Theil seiner Habe war zwar verlor, aber der Schaden war doch ein beträchtlicher. Das Unangenehme war, das er keine Wohnung hatte. Juran bot ihm sein Haus an, bis sein neues ausgebaut sein würde, und der Richter nahm das Anerbieten auch gerne an.



- 1. bei 10001 bis 25000 ehm: die ersten 10000 ehm 1490 M., die folgenden ehm je 13 Pf.;
  - 2. bei 25001 bis 50000 ehm: die ersten 25000 ehm 8440 M., die folgenden ehm je 12 Pf.;
  - 3. bei 50001 und mehr ehm: die ersten 50000 ehm 6440 M., die folgenden ehm je 11 Pf.
- Der Gasconsum zum Betrieb von Motoren, welche vorwiegend zur Erzeugung von elektrischer Energie dienen, ist jedoch von der Abhattungsbewertung b 2-3 ausgeschlossen.
- Eine Veranlassung zur Herabsetzung dieser Preisanläge im Allgemeinen hat sich seitler nicht ergeben und liegt auch jetzt nicht vor. Bezüglich die Höhe des Preises für Gas zum Betrieb von Motoren, welche zur Erzeugung elektrischer Energie für Lichtzwecke verwendet werden, führte nach Eröffnung des Elektrizitätswerkes zu Verhandlungen zwischen der Betriebsdirektion desselben und der städtischen Behörde. Von der Firma Brown Boveri & Cie. wurde darauf hingewiesen, daß verschiedene die Erzeugung elektrischer Energie in Aussicht nehmende. Daburch werde einmal der Ankauf neuer Konsumanten an das städtische Leitungssystem verhindert, außerdem werde aber auch das Gaswerk selbst geschädigt, indem nicht nur die bisherigen Abnehmer von Beleuchtungs gas in Zukunft das erforderliche Licht zu dem wesentlich billigeren Kraftgaspreis selbst erzeugen, sondern auch das mit billigen Kraftgas erzeugte elektrische Licht an dritte Personen innerhalb des Blocks abgeben und dadurch dem Gaswerk direkt bisherige Gasabnehmer entziehen. Da diesen Forderungen eine Berechtigung nicht abgesprochen werden konnte, so wurden zunächst in einer Reihe anderer Städte Erhebungen darüber veranstaltet, welche Grundsätze dort hinsichtlich der Berechnung des Preises für Kraftgas zur Erzeugung elektrischer Energie bestehen, wobei sich ergab, daß an verschiedenen Orten in solchen Fällen ein höherer Preis gefordert wird, und daß sich dieses Verfahren sowohl für Gas als Elektrizitätswerk durchaus bewährt hat. Der Stadtrat kam daraufhin in Übereinstimmung mit dem Verwaltungsrath zur Gas- und Wasserwerke zu der Entschliessung, den Preis für Motoren zur Erzeugung elektrischer Energie demjenigen für Gas in Beleuchtungs zwecken gleichzustellen mit der Maßgabe, daß denjenigen Konsumanten, welche an Dritte elektrischen Strom abgeben, ermäßigter Rabatt gemährt wird.

Entsprechend der unterm 25. Juli 1894 zwischen dem Stadtrat und dem Stadtverordneten-Vorstand getroffenen Vereinbarung, wonach die Festsetzung des Gaspreises zwar durch den Stadtrat, aber jeweils erst dann erfolgt, nachdem der Stadtrat hierwegen Vorlage an den Bürgerausschuß erhalten hat, gestatten wir uns, dem verehrlichen Kollegium diese Vorlage zu unterbreiten mit dem ergebnissen Anträge, daß der neue Tarif für in Kraft treten wird: a. für bereits bestehende Anlagen zur Erzeugung elektrischer Energie vom 1. April 1901, b. für neue Anlagen mit rückwirkender Kraft vom 1. Oktober d. J. an.

**Barnum und Bailey in Mannheim.**

Man muß es den Amerikanern lassen: Sie verstehen es, Reklame zu machen und Menschenmassen wie mit magnetischer Kraft anzuziehen. Der bekannte und berühmte Buffalo Bill, der vor Jahren seinen finanziellen Erfolg durch ganz Deutschland unterwarf, hat hierin Meister Kon-Barnum und Bailey stehen ihm auf dem Fuße. Wie es den Reklame-Giganten nach, auch in dem Reize, mit welchem sie den Juge, den sie führen, ein herrlicher Klumpen Goldes dängen. Was sie wohl lächeln mögen die physischen und unternehmungslustigen Amerikaner über die Deutschen, welche ihnen so kofollos Reichthümern verhelfen, denn daß Barnum u. Bailey einige Millionen Reingewinn mit nach dem Lande der Yankees schleppen werden, steht fest. Und unser Mannheim hat sein rechtliches Theil zu beigetragen. Am Reize mit den lieben Bewohnern der badischen und bayerischen Gänge und des benachbarten Hessenlandes, welche ja stets willkommene Gäste in unserer Stadt sind, wenn in dieser etwas zu sehen ist, sorgten die Mannheimer sowohl am Samstag wie am Sonntag dafür, daß die mächtigen Zeite des Reisenunternehmens gefüllt waren. Mit Ausnahme der ersten Vorstellung, die am Samstag Nachmittag stattfand, war der Zirkus stets ausverkauft, und da das imponante Zeit 15,000 Personen fassen soll, so müssen am Samstag Abend und an den beiden folgenden Sonntagsvorstellungen zusammen 22,45-30,000 Menschen bei Barnum und Bailey gewesen sein. Die Vorstellung am Samstag Nachmittag hatte ca. 10,000 Besucher aufzuweisen. Man darf jedoch nicht ungerathet sein. Barnum und Bailey nimmt nicht nur viel Geld mit von Mannheim fort, sondern er hat auch solches nach Mannheim gebracht, allerdings nicht er selbst, aber sein Kammer war doch die Veranlassung dazu, denn der lokale Fremdenstrom, der sich an den beiden veranagerten Tagen nach Mannheim ergoß, hat doch auch ein erhellendes Silmmchen den Mannheimer Geschäftsstellen zuzuführen lassen.

An der Redarbrücke herrschte gestern und vorgestern ein geradezu lebensgefährliches Gedränge. Es schob und drängte sich Alles durcheinander. Glücklicherweise vollzog sich die Passage ohne jeden nennenswerthen Zwischenfall, dank der umsichtigen Vorkehrungsmaßregeln, welche unsere Polizei überall mit großer Vorsicht getroffen. Wir wollen es nicht unterlassen, der mühevollen Thätigkeit der Polizei unsere aufrichtigste Anerkennung auszusprechen.

Nun zu dem Unternehmen Barnum und Bailey selbst. Wir haben im Laufe der letzten Wochen schon so viele Reklameartikel geschrieben, in denen die Einzelheiten der verschiedensten Art geschildert wurden, daß wir auf eine eingehende Beschreibung der Einrichtungen des Zirkus verzichten können, da wir sonst bereits Segelred nur wiederholen würden. Das Neueste des Unternehmens hat, das kann

über New York vor dem Tage der Präsidentenwahl mit politischen Plänen überdeckt sein wird. „Wo“ Croker hat als Erster diese glückliche Idee geodt; am Montag früh sahen die Leute in der Gegend von Madison-Square ein weißes Palen aus Segeltuch. „Zuf hoch in der Luft schweben; es wurde von zahlreichen Drachen gehalten, und auf der weißen Fläche stand in schwarzen Lettern zu lesen: „Die Trunks und der Imperialismus zerstören die Freiheit!“ Als jedoch die Republikaner erfahrend waren, was Croker da ins Werk gesetzt hatte, waren sie schnell an der Hand: auch sie sandten ein Placat in die Lüfte und ließen es just neben dem Crokers schweben; neben dem ersten Wahl-uruf am Himmel aber las man den zweiten: „Croker denkt, ihn gehört der Himmel, aber das thut er nicht. Stimmt für die Manicipation von Tomann!“ — Wenn das so weiter geht, dann wird der Himmel über Amerika am Wahltag wohl nur noch eine einzige große Tischfläche sein.

— In den Straßen New Yorks verirrt. Ein seltsames Abenteuer erlebte unlängst die 24jährige Gattin eines wohlhabenden Franzosen, der nach kurzem Aufenthalt in Worcester in Massachusetts einige Tage in New York verbringen wollte, um dann mit Frau und Kind in die Heimath zurückzukehren. Das Paar tourte mit seinem 24jährigen Tochterlein in einem Hotel der MacDougal-Street abgetrieben. Während der Nacht auf wenige Stunden abwesend war, gedachte Madame Couroux mit ihrer Kleinen einen kurzen Spaziergang zu unter-

im Laufe wohl Niemand bestreiten, etwas Besprechendes an sich. Es kommt auch hier der Grundzug des ganzen Unternehmens zur Geltung: mehr durch die Masse als wie durch die feine Durchdringung des Einzelnen zu wirken. Den Aufstieg des Zirkus, der in anderen Städten so bedeutendes Aufsehen erregte, haben wir leider in Mannheim vermissen müssen. Und es soll, wie Viele sagen, die ihn in anderen Städten gesehen haben, mit das Schöne des ganzen Unternehmens sein. Was die Organisation des Zirkus betrifft, so bildet diese einfach ein Musterwerk. Wie die Räder eines mächtigen Uhrwerkes, so greifen die einzelnen Glieder des amerikanischen Reisenunternehmens ineinander. Jedermann weiß, was er zu thun hat, ja man möchte sogar sagen: die Thiere sind sich ihrer Funktionen, die sie zu verrichten haben, verblüffend genau bewußt. Eine solche Straffe, musterghilte Organisation ist überhaupt die Vorbedingung für den Bestand des Unternehmens. Und dabei scheint ein freundschaftliches Band die ganze Menschenmasse, welche in dem Zirkus beschäftigt ist, zu umschlingen, der Ton, mit dem die einzelnen Glieder untereinander verkehren, ist ein labaler und ungezwungener. Man hört kein Schelten, kein Fluchen, kein Pfeifschertallen, Alles vollzieht sich mit einer gewissen vornehmen Ruhe, die in all dem tollen Durcheinander, welches sich dem Besucher bietet, wohltuend wirkt.

Was nun die Leistungen des Unternehmens anbelangt, so sind die Leistungen hierüber getheilt. Wer wollen den Eindruck, den wir bekommen haben, ungeschminkt darlegen. Die einzelnen Leistungen sind an und für sich recht gut, aber auch nicht Außergewöhnliches. Wie Mannheimern haben in unseren Varietés mindestens das Gleiche schon gesehen, wenn nicht noch Besseres. Dagegen wirkt der Zirkus durch die Masse und die Vielfältigkeit der in ihm aufzustellenden Künstler. Auf drei ringartigen Plätzen und zwei Bühnen arbeiten die Künstler und Künstlerinnen zu gleicher Zeit, jedoch ist das Arrangement so getroffen, daß auf den einzelnen Ringen resp. Bühnen immer etwas Gleichartiges geboten wird. Treten also Akrobaten auf, so werden auf den 5 Ringen und Bühnen Akrobatenkünste geboten, natürlich hat jede Gesellschaft ihre besonderen Tricks, aber der Charakter bleibt derselbe. Es ist insolge dessen auch nicht notwendig, Alles sehen zu wollen, sondern man braucht sein Augenmerk nur auf ein oder zwei Ringe resp. Bühnen zu richten. Allerdings ist dies besser gesagt als gethan, jeder Besucher möchte so viel wie möglich sehen, jedoch sein Auge unwillkürlich fortgesetzt durch das ganze Reizefeld irrt, wodurch sein Fassungsvermögen beeinträchtigt und seine Nerven abgepannt werden, so daß schließlich die Meisten froh sind, wenn die Vorstellung vorüber ist und Viele das Unternehmen unbedingte verlassen. Will man also einen wirklichen Genuß in dem Zirkus haben, dann darf man nicht Alles sehen wollen.

Das ganze Programm enthält 16 verschiedene Nummern. Die erste Nummer bildet der großartige Einführungszug, ein höchst feierliches, forderndes Bild, das fast bis zum Ende des Zirkusplatzes vorüberzieht und einen herrlichen Anblick von der solofalen Größe und der Mannigfaltigkeit des Unternehmens. In der zweiten Nummer treten drei Elefantentrucken auf, deren vortreffliche Dressur allgemeine Bewunderung erregt. Die dritte Nummer bringt eine Anzahl von Athleten, die sich in den gewagtesten Saltomortales und gymnastischen Künsten produzieren. In der vierten Nummer sind die Frauen in der Arena allein herrschend. Auf ungefalteten Pferden produzieren sich drei gewandte Reiterinnen, die Reiche hardschaben Stallmeisterinnen und auch alle übrigen Dienstleistungen werden in dieser Abtheilung von Damen verrichtet, selbst die Closons sind Damen. In der fünften Nummer werden allerlei kleinere, sehr interessante Künste geboten, die sechste Nummer bringt eine Schaar Clowns mit dreierlei Thieren, eine Lodnummer für Kinder. In der siebenten Nummer sieht man Luftspezialitäten turnerischer Art, in der achten Nummer drei haltliche Jodestretzer, die neunte Nummer enthält wieder ein Potpourri von allerhand Künsten, in der zehnten Nummer kommen 70 Pferde in den Zirkus, die sich in einer sogenannten Reitschule produzieren, in der elften Nummer kommt wieder die Turnerei auf den schwebenden Trapezen etc. zu ihrem Recht, während Nummer zwölf Jodestretzer und Reiterinnen bringt. Die dreizehnte Nummer ist den männlichen und weiblichen Akrobaten gewidmet und die vierzehnte Nummer zeigt uns ockerbildende in der hohen Schule vorgeführte Pferde. Die Schlusnummer bildet mit einem Glanzpunkt der Vorstellung, denn sie bringt 14 verschiedene interessante Wettrennen zwischen Reiter und Reiterinnen, zwischen einem Schnellläufer und einem Pferd, zwischen verschiedenen Pferden, zwischen römischen Colosseumwagen etc. Zahlreiche Clowns sind von Anfang bis zum Schluß der Vorstellung in dem Zirkus thätig und schaffen sehr viele erheitende Momente.

In die Zirkusvorstellung schloß sich eine Varietés-Vorstellung, die zu besuchen wir nicht in der Lage waren, jedoch wir darüber Nichts berichten können. Auch über die verschiedenen Sonderausstellungen können wir nichts sagen, da uns hierzu keine Mittel zur Verfügung standen und wir keine Lust verspürten, unser gutes Geld auszugeben, um für die Herren Amerikaner Reklame machen zu können.

Sehr interessant ist die Schaustellung menschlicher Kuriositäten und seltener Thiere, von denen vor allen Dingen die riesigen Elefanten und Kameele, sowie die Seebunde fesseln.

Das Unternehmen bleibt noch heute in Mannheim, morgen ist von ihm nichts mehr zu sehen. Buffalo-Bill — Barnum-Bailey — wann wird der dritte amerikanische Fischzug erfolgen?

\* Reherstellung der Breiten Straße. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß folgende Vorlage unterbreitet: Nachdem in diesem Jahre die Planen, Heidelberger- und Rheinstraße, gelegentlich des Einbaues der neuen Straßenbahnlinien, in Stampf Asphalt ausgefüllt werden ist es notwendig, mit dem im nächsten Jahre erfolgenden Einbau der Schienen in die Breite Straße diese Straße gleichzeitg neu herzustellen. Es wird wohl kein Zweifel darüber bestehen, diese zweite Hauptstraße der Stadt ebenfalls in Stampf Asphalt zur Ausführung vorzuführen. Bezüglich der Ausdehnung des Neubaus ist zu bemerken, daß der Beginn der Stampf Asphaltarbeiten in der Baustraße der Quadrate A 1, L 1 und an dessen Ende in der Baustraße des Quadrates K 1 vorgehen ist. Von hier ab bis zur Brücke soll die Straße wie angegeben mit Granitpflaster hergestellt werden, ein-

nehmen. Sie war so unvorsichtig, sich weder den Namen des Hotels noch den der Straße zu merken, und als sie wieder ihr Logis auffuchen wollte, fand sie es zu ihrem Sprechen nicht wieder. Sie verstand kein Wort der englischen Sprache und war auch zu scheu, um sich an die Passanten zu wenden. Trotdem der auf's Aergste beunruhigte Gatte sofort alle Polizeidivert alarmirte und Tag und Nacht selber durch die Straßen irrte, fand man keine Spur von den beiden Vermissten. Erst am sechsten Tage wurden die Eheleute wieder vereint. Ein Polizist sah an der Ecke der 6. Avenue und 28. Straße eine schlacht gekleidete, sehr derangirt und vergäumt aussehende Frau mit einem Baby auf dem Arm anscheinend rathlos nach allen Seiten Umschau halten. Das Kind weinte jämmerlich, und das blaße, eingefallene Gesicht der jungen Mutter sprach von Hunger, Gram und durchwachten Nächten. Mitleidig fragte der Schupmann, ob sie ein bestimmtes Haus suche. Die Frau zudte die Köpfelein und antwortete in Französisch. Der Beamte hatte davon gehört, daß man seit Tagen nach einer Französin mit einem Kinde Nachforschungen anstellte, und eine Ahnung sagte ihm, daß er die Vermisste vor sich habe. Durch Zeichen deutete er der Fremden, ihm zu folgen. Er ging mit ihr zu einem französischen Restaurant, wo er einen Kellner ersuchte, als Dolmetscher mit zum nächsten Revier zu kommen. Die Aussagen der Frau wurden hier übersetzt, und innerhalb einer Stunde konnte man dem verzweifeltten Monsieur Couroux Gattin und Kind zuführen. Die Arme hatte kein Geld bei sich gehabt und war genöthigt geizigen, für sich und das

mal deshalb, weil in dieselbe Ausweichungen nach allen Richtungen eingelegt werden, meistens aber deshalb (und dies bezieht sich auch auf den Anfang bei A 1, L 1), um zwischen den benachbarten draußigen Straßenstreifen eine Pflasterfläche zu haben, auf der die von der Baustrung einmündenden Fußwege den an den Häusern haften Schmutz abtrocknen, um möglichst wenig Schmutz auf die Pflasterfläche zu schleppen. Die Kosten betragen 217,000 M.

\* Vertheilung der Gasleitung in mehreren Straßen der Stadttheils Neckarau. Der Stadtrat hat dem Bürgerausschuß folgende Vorlage unterbreitet: Eine Anzahl von Besitzern größerer industrieller Anlagen, sowie auch sonstige Anwohner haben um Begung einer Gasleitung in den oben erwähnten Straßen nachgesucht, um ihre Betriebe bzw. Wohnhäuser mit Gas versorgen zu können. Da fortwährend neue Gebäude an den in Betracht kommenden Straßen erbaut werden und dieselben auch beleuchtet werden sollen, so erscheint das Bedürfnis nach Einrichtung der Gasleitung in genügender Weise nachgewiesen. Die Ausführung soll in zwei Abtheilungen geschehen. Die erste Abtheilung, welche die Leitung in der Eisenbahnstraße, Freudenheimerstraße, Großfeldstraße und im Seidenheimerweg umfasst und einen Aufwand von M. 19,350 erfordert, soll alsbald hergestellt werden, während die Leitung der Germania- und Karlsruherstraße mit einem Kostenbetrag von M. 10,200 erst nach vollständigem Ausbau beider Straßen erfolgen soll.

\* Die Bureau der Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler N. G. befinden sich von heute ab E 2, 13, 1 Treppes hoch, (Planten).

\* Das Pfälzische Kurbuch zu dem am 1. Oktober l. J. in Kraft tretenden Winterfahrplan ist bereits im Druck erschienen und bei den bekannten Verkaufsstellen (Buchhandlungen und Fahrkartenschaltern) zu dem alten billigen Preise von 50 Pf. erhältlich. Das Kurbuch bringt die vielfachen Veränderungen, welche gegenüber dem Sommerfahrplan in den Fahrzeiten der pfälzischen und anhaltischen Züge eingetretten sind, in der bekannnten übersichtlichen Weise. Es würde zu weit führen, diese Veränderungen alle hier aufzuzählen, wir wollen aber nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß die Winterfahrpläne gegenüber jenen des Sommerdies alles ein wesentlich verändertes Bild aufweisen. Es erscheint daher für jeden Reisenden ein rechtzeitiges Orientiren unerlässlich und ist durch das frühzeitige Erscheinen des Pfälzischen Kurbuches die beste Gelegenheit hierzu geboten.

\* Achtung! Der Vorstand der Süddeutschen Krankenzufuhr- und Sterbefälle G. H. hier, welche bekanntlich von den ehemaligen Hilfe-Mitgliedern gegründet wurde, ladet die Mitglieder der Württembergischen Krankenzufuhr- und Sterbefälle in Mannheim auf Donnerstag, 4. Oktober, Abends 9 Uhr, in den unteren Saal der „Gandriumballe“ zu einer Besprechung ein und empfiehlt jezt schon keine Zahlungen mehr weder direkt an die Württembergische Kasse noch an den selbsterigen Generalagenten, Herrn Horstsch, oder dessen Unteragenten zu machen. Also Augen auf!

**Zur gest. Beachtung!**  
Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir bei Herrn Kremer, N 1, 4, (Rauhauss) eine **Filial-Expedition** unseres Blattes errichtet haben und werden daselbst Abonnements jeder Zeit entgegengenommen, wie auch Einzel-Nummern anständig abgegeben.  
Verlag und Expedition des General-Anzeigers (Mannheimer Journal).

\* Unfall. Am 29. Sept., Nachmittags 4 Uhr, als der Fuhrmann Julius Geyrich mit seinem mit 2 Pferden bespannten, doch mit Papierballen beladenen Wagen durch R. und S. 1 hier fuhr, fuhr sein 14jähriger Knabe, der oben drauf saß, herunter. Er war bewußtlos, erlangte aber bald die Besinnung wieder und trug offenbar keine weiteren Verletzungen davon.

\* Verhaftet wurden hier: 1) Der von der St. Staatsanwaltschaft Schworn wegen schweren Diebstahls rechtskräftig verfolgte 19 Jahre alte Schmiedegesse Robert Gamp aus Altona; 2) vier zur Strafverfolgung wegen verschiedener Vergehen aufgeschriebene Individuen; 3) der ledige Schiffer Wilhelm Essig von Mönchsheim (Württemberg), welcher in Ludwigshafen 2 Kamen Domig im Werth von 108 Mark gestohlen hat.

\* Zur Anzeige gelangte ein Conditor- und Schlofferlehrling, die sich am 25. Sept. Abends auf dem Gontardplatz hier gegenseitig mit Schlüsseln traktirten.

\* Zimmerdrände fanden statt am 29. v. M. Abends 9 1/2 Uhr in U 6, 30, gethen früh 1 Uhr in T 4, 30 und Abends 6 1/2 Uhr in U. Waldstraße 56. Ein nennenswerther Schaden ist dabei nicht entstanden.

**Aus dem Großherzogthum.**

□ Schweringen, 1. Okt. Gestern Morgen halb 1 Uhr entstand in dem Anwesen des Landwirths Jakob Hoffmann in der Pflanzstraße ein Schandensfeuer, welches binnen kurzer Zeit den hinter dem Wohnhause stehenden Schuppen, welcher mit Heu und Stroh angefüllt war, einäscherte. Der rasch herbeigekommene Feuerweh gelang es, ein weitres Umherschreiten des Feuers zu verhindern. Die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt noch nicht bekannt. Der Beschädigte hat versichert.

□ Schweringen, 1. Okt. Der vor Kurzem in einer hiesigen Wirthschaft von einigen Planstädter Burchen mißhandelte Straßenwart Ludwig Bentmeier ist am Samstag seinen Verletzungen erlegen. Außer dem bereits verhandelten Franz Wagner am Brühl wurden noch der verheirathete Schreiner Gund und der ledige Feld von Planstadt als der Wirthschaft verhaftet. Die Section der Leiche erfolgt heute Vormittag. Es ist dies binnen kurzer Zeit der zweite Fall, welcher durch solche Thätlichkeiten ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Rind Nahrung zu erbeuteln. Geschloßen hatten sie in irgend einem Winkel einer Bahnhofshalle oder in Polizeiwachstuben.

— Ein wohlthätiger Clown. Die Schauspieler Frankreichs geben, wie wir unlängst berichteten, eben daran, eine Genossenschaft zu bilden ähnlich der Genossenschaft der deutschen Bühnengebörigen. Um einen Grundstock als Vermögen zu bilden, ist ihnen die Veranlassung einer großen Ueberbeuwilligt worden, und in den Zwischenspielen werden in allen Pariser Theatern von den ersten Künstlern Loose verkauft. Bei einer der letzten Vorstellungen des Neuen Circus erschien nun auch ein „August“ und hielt an das Publikum eine halb drohlige und dann doch ergreifende Ansprache. Man konnte sich zu, daß war die Stimme Coquelins — ja, und das war auch wirklich Coquelins selbst, der berühmte Cyrano, der da sprach. Der Künstler hatte sich nicht geschent, als „August“ zu erscheinen und verkaufte unter tosendem Beifall in wenigen Minuten mehr als 300 Loose.

— Mit Rettungssapparaten für Schiffbrüchige sind bekanntlich vor Kurzem auf dem Züricher See wiederholt erfolgreiche Versuche angestellt worden. Es handelte sich dabei um einen großen Kanteis aus Hollandmarkt (Sambucus nigra) der zwei schweizerische Infanteriesoldaten umschloß, die sich selbstmordmüthig equipirt, mit dieser Marktumhüllung lospüßten in die tiefen Fluthen des Sees fürzten. Zum Glück wurden der zahlreicheren Zuschauer konnten die Soldaten sich ohne jede Schwierigkeit auf der Oberfläche des Wassers halten und bewegen.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or bleed-through.

Stetten, 30. Sept. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich hier. Von der Steinerer Wälder bis zum Gewerbelanal, woleibt...

Wfal, Hessen und Umgebung.

B.N. Ludwigshafen, 30. Sept. Der Pfalzsteuerbote Matt aus...

Sport.

Opfenburg, 30. Sept. Vom herrlichsten Wetter begünstigt und unter...

I. Galoppreiten, 1600 m. 1. Joh. Scheider VII. Sand (100 M.); 2. F. Krieg XII. Odelshofen (50 M.); 3. Aug. Goepper-Roth (30 M.).

II. Reiten, um 300 M. und Ehrenpreis (Reitpeitsche) zwischen zwei Mitgliedern des Reitervereins, von denen der Erste mit 400 m...

III. Galoppreiten, Entfernung 2000 m. Es liefen 7 Pferde. 1. Wohlbeher I. Sand (100 M.); 2. M. Arbogast XII. Vogelshurst (50 M.); 3. D. Winter-Schwarzach (30 M.); 4. Aug. Burp-Moos (20 M.).

IV. Trabreiten, Entfernung 2000 m. Es liefen 7 Pferde. 1. Wog Goepper-Roth (100 M.); 2. Mich. Nieber-Sand (50 M.); 3. Goh-Windschlag (30 M.).

V. Offiziers Stoppel-Chaise, Entfernung 3000 m. Es liefen 3 Pferde. 1. Leutnant Geiser, Inf.-Reg. 152; 2. Oberstl. Held, Inf.-Reg. 170.

VI. Gärdenrennen, Entfernung 3000 m. Es liefen 3 Pferde. 1. Rat. Biquet-Offenheim (120 M.); 2. Gg. Wohlbeher I. Sand (70 M.); 3. Jacq. Foreny-Mittelhausbergen (50 M.).

VII. Grobes Trabreiten, Entfernung 2400 m. Es liefen 4 Pferde. 1. Max Goepper-Roth (100 M.); 2. Spielmeier-Moos (50 M.); 3. C. Burg-Weissenburg (30 M.); 4. Mich. Nieber-Sand (20 M.).

Das Rennen verlief ohne jeden Unfall.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Philharmonischer Verein. Man schreibt uns: Der Philharmonische Verein, dessen finanzielle Mittel immer noch eine weit...

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus: Dienstag, 25. Oktober: Hänel und Grotel...

Gesellschaftliches.

Bei den theuren Kohlenpreisen empfiehlt sich die Aufschaffung von Gashelldöfen, welche außerdem den hohen...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. Sept. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der durch Gesetz vom 25. November 1899 geschlossene ärztliche Ehren...

Zur Lage in China.

Graf Waldersee in Taku und Tientsin eingetroffen. Berlin, 30. Sept. Feldmarschall Graf Waldersee hat nach dem Eintreffen in Taku am 27. d. seine militärische Thätigkeit in Peking begonnen.

handien auf ihren Vorschlag, der kaiserliche Hof solle nach Peking zurückkehren, indem er erklärte, er habe an die Kaiserin eine Denkschrift gerichtet. Es wurde beschloffen, Waldersee solle einen der kaiserlichen Paläste besetzen, und einen Theil der deutschen Truppen dafelbst eingartieren.

Prinz Tuan und seine Genossen degradirt?

Berlin, 30. Sept. Wolffbüreau meldet aus Shanghai, 29. d.: Hier ist ein kaiserliches Edikt, datirt Tschangfu 25. Sept., veröffentlicht worden, das mit vielen Umschreibungen besagt: Der Thron ist an der Lage unschuldig. Diefelbe ist vielmehr dadurch hervorgerufen, daß die Prinzen und Großwürdenträger die Bozer begünstigt haben.

Militärische Operationen.

Petersburg, 30. Sept. In der von General Renenklampff eingenommenen Stadt Gioin befinden sich der Nowoje Wremja" zufolge 5000 chinesische Soldaten und 20 Geschütze.

Paris, 30. Sept. Die "Agence News" meldet aus Taku, 29. d.: Bei der Bewegung auf Shanghai an werden mehrere Nationen mit Rußland zusammenwirken. Admiral Bohron schickt hierzu ein Bataillon ab.

Der japanische Kabinettswechsel.

Yokohama, 30. Sept. (Reuter.) Marquis Ito ist vom Kaiser aufgefördert worden, ein neues Kabinet zu bilden, da der Premierminister und die anderen Mitglieder des gegenwärtigen Kabinetts zurückgetreten sind.

Telegramme.

Petersburg, 1. Okt. Wie der "Regierungsbote" meldet, ist hier ein vom 27. aus Taku datirtes Telegramm eingetroffen, worin der Gesandte von Wiers mittheilt, er belege sich auf Allerhöchsten Befehl mit der Gesandtschaft nach Tientsin.

Peking, 1. Okt. Reuter-Meldung vom 27.: Der amerikanische diplomatische Vertreter Rodhill begab sich unter Eskorte von Kavallerie nach Tientsin und wird später nach Hankow gehen und das Yangtsehal besuchen, um dort die Sachlage zu prüfen.

London, 1. Okt. Reuter-Meldung aus Tientsin vom 28.: General Graf Gassele ist Morgens hier eingetroffen und wird sich nach einem Besuche beim Grafen Waldersee nach Taku begeben, um Admiral Seymour einen Besuch abzustatten.

London, 30. Sept. Reuter meldet aus Tientsin vom 27.: Zwei russische Feldbatterien seien in Peking angekommen und würden wahrscheinlich nach Pootungfu abgehen. Die Russen seien jetzt in Taku. Es scheint kein unmittelbarer Vormarsch nach Tanschau erwoogen zu werden.

(Privat-Telegramme des "General-Anzeigers.")

Soerg, 1. Okt. Kaiser Franz Joseph ist gestern Nachmittag unter begeisterten Kundgebungen der Bevölkerung abgereist.

Friedrichsruh, 1. Okt. Gestern traf hier aus Stottbei Staatsminister von Willow mit Frau und deren Mutter zum Besuch des Fürsten Bismark ein.

Hamm a. S. Rhda, 1. Okt. Gestern fand hier die feierliche Enthüllung des Denkmals des bayerischen Generals v. d. Tann statt, welcher im deutsch-französischen Kriege das bayerische Amalcorps geführt hat.

Paris, 30. Sept. Die heutige Sitzung des Kongresses der französischen Sozialisten verlief sehr stürmisch. Die Quersbisten verließen den Sitzungsfaal, da die Majorität sich weigerte, ein Mitglied des Kongresses aus dem Saale zu weisen, das den Quersbisten Andreus mitshandelt hatte.

Genoa, 30. Sept. Vergangene Nacht ging hier ein mehrere Stunden dauerndes heftiges Wolkensbruch nieder. Die Wassermassen brachten die Mauern des Bahnhofes an der Porta Principe zum Einsturz und überflutheten das Postbureau.

sind Brücken eingerissen, welche beschädigt und das Land überschwemmt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu bezagen.

Savona, 1. Okt. Man befürchtet, daß bei dem Wolkensbruch in der letzten Nacht auf einem Landgute 6 Personen umgekommen sind. Verschiedene Ortschaften in der Nähe sind überschwemmt. Truppen gingen zur Hilfeleistung ab.

New York, 1. Okt. (Reuter-Meldung.) Die Philadelphia and Reading Eisenbahngesellschaft liegt in der Nähe ihrer Minen eine Kundmachung an, worin mitgetheilt wird, daß vom 1. Oktober ab 10 Proc. Lohnerhöhung bewilligt werden. Die Vereinigung der Minenarbeiter brachte darunter eine Kundmachung an, welche die Arbeiter auffordert, das Anerbieten der Gesellschaft nicht zu berücksichtigen.

Der Vorenkrieg.

London, 1. Okt. Lord Roberts ist an Stelle Lord Wolseley's zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt worden.

Wannheimer Handelsblatt.

Wannheimer Marktbericht vom 1. Oktbr. Stroh per Std. M. 2.00 bis M. 2.50, Ha M. 4.00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 3.00 bis M. 4.00, Bohnen per Std. 0.00 bis 0.00, Blumenkohl per Std. 0.00 bis 0.00, Spinat per Portion 0.00 bis 0.00, Kürbis per Std. 8-12 Pfg., Kohlkohl per Std. 10-20 Pfg., Weißkohl per Std. 6-10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 8 M., Kohlrabi 3 Rollen 00 Pfg., Kopfsalat per Std. 3-5 Pfg., Endivienalat per Std. 4-8 Pfg., Fenchelalat, Portion 00 Pfg., Sellerie, Stück 10-15 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 8-10 Pfg., rote Rüben per Portion 6 Pfg., weiße Rüben per Portion 0 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg., Carotten per Maß 0 Pfg., Pfärl-Erbsen per Portion 00-00 Pfg., Meerrettig per Stange 15-20 Pfg., Gurken per Stück 00-00 Pfg., Zucchini per 100 Stück 00-000 Pfg., Kapsel per Pfd. 8-12 Pfg., Bienen per Pfd. 8-12 Pfg., Pfannen per Pfd. 00 Pfg., Borsdungen per Pfd. 00 Pfg., Kürbisse per Pfd. 00-00 Pfg., Trauben per Pfd. 18-20 Pfg., Pfirsche per Pfd. 8-12 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 00-20 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg., Eier per 3 Stück 30 Pfg., Butter per Pfd. 1.20 M., Handläse per 10 Stück 40 Pfg., Bresem per Pfd. 50-60 Pfg., Fisch per Pfd. 1.20 M., Paris per Pfd. 70-80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Raderban per Pfd. 00 Pfg., Stodfische per Pfd. 00 Pfg., Dose per Stück 3.50-4.00 M., Reis per Pfd. 1.00-1.50 M., Hahn (g.) p. Stück 1.50-2 M., Huhn (jung) per Stück 1.50-2 M., Feldhuhn per Stück 0.80-1.50 M., Ente per Stück 4-5.00 M., Tauben per Paar 1.20 M., Gans lebend per Stück 0-0 M., geschlachtet per Pfd. 00-00 Pfg., Spargel 00-00 Pfg.

Wichmarkt in Mannheim vom 22.-29. Septbr. (Mittwöcherlicher Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtvieh: 22 Ochsen a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwerthe höchstens 7 Jahre alt 70-75 M., b) junge fleischig, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 65-70 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 65-68 M., d) gering genährte jeden Alters 00-00 M., 22 Bullen (Farren): a) vollfleischig höchsten Schlachtwerthes 00-65 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 00-65 M., c) gering genährte 60-60 M., 522 Färsen, Rinder und Kühe: a) vollfleischig, ausgemästete Farren, Rinder höchsten Schlachtwerthes 65-68 M., b) vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerthes bis zu 7 Jahren 00-64 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Rinder 60-60 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Rinder 50-54 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Rinder 45-50 M., 375 Kälber: a) reine Räder (Böhm. Markt) und beste Saugkälber 00-80 M., b) mittlere Räder und gute Saugkälber 00-75 M., c) geringe Saugkälber 00-70 M., d) ältere gering genährte (Fleisch) 00-00 M., 41 Schafe: a) Mastlammmer und jüngere Mastlammmer 00-60 M., b) ältere Mastlammmer 00-50 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastschafe) 00-45 M., 262 Schweine: a) vollfleischig der feineren Rassen und deren Abzuchtungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 00-60 M., b) fleischig 00-58 M., c) gering entwickelt 00-55 M., d) Sauen und Eber 00-00 M. Es wurde bezahlt für das Stück: 000 Lugschpferde: 000-0000 M., 74 Arbeitsschpferde: 200-400 M., 67 Pferde zum Schlachten: 80-90 M., 332 Milchschafe: 200-400 M., 1 Ziege: 0.00-15.00 M., 2 Hiegen: 0-3 M., 0 Fildlein: 0-0 M., 0 Lämmer: 0-0 M.

Zusammen 3044 Stück. Großviehhandel lebhaft. Kälber, Schweine und Ferkelhandel mittelmäßig.

Schiffsfahrts-Nachrichten.

Wannheimer Hafen-Verkehr vom 26. September. Hafenbezirk III.

Table with columns: Schiffe, Kap., Bes., Besatzung, Abgang, etc. listing various ships and their movements.

Hafenbezirk VI.

Table with columns: Schiffe, Kap., Bes., Besatzung, Abgang, etc. listing various ships and their movements.

Wasserstandsberichte vom Monat September-Oktober.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen, showing water levels at various stations from Sept 26 to Oct 1.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Roth- und Weisweinen. Weinheim a. d. B. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Ein werthvoller Mitarbeiter

In jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungslesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Druckes und die geschickte Eintheilung der Annoncenstellen für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Das Offenhalten der in den Messtuden befindlichen Verkaufsstellen betr.

Bekanntmachung.

Den Verkauf der Schwärze betreffend.

Ladung.

gegen Tagelöhner Christian Eberhard von Langelheim.

Bekanntmachung.

Die Konfirmation der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes.

Einladung.

Gemäß § 29 Abs. 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuss für den in Folge Wegzugs ausgeschiedenen Stadtvorordneten Herrn Philipp Bahler.

Gardinen und Stores, Rouleaux, Vitrages, Bettdecken grosse, gediegene Auswahl. Ad. Sexauer Nachfolger D 2, 6 Inh: G. Spohn & F. J. Stetter. Planken.

Konkursverfahren.

Nr. 29181. Ueber das Vermögen der Eheleute Adolph Kraus & Frau.

Bekanntmachung.

Nr. 29123. In dem Konkursverfahren gegen Joseph Eder.

Submissionsverkauf von Forstflächen.

Aus dem Stadtwald von Mannheim Dite. 1, Abth. 24.

Evangelische Gemeinde Mannheim.

Den Mitgliedern der evang. Gemeinde machen wir die ergebenste Mitteilung.

Amtl. Untersuchungs-Anstalt u. chemische Versuchsstation (vorm. Dr. Bissinger & Henking). Dr. Bissinger u. Dr. Graff.

Todes-Anzeige. Marie Bassermann Wittwe des Landgerichtspräsidenten Anton Bassermann.

Bekanntmachung.

Nr. 29181. Ueber das Vermögen der Eheleute Adolph Kraus & Frau.

Bekanntmachung.

Nr. 29123. In dem Konkursverfahren gegen Joseph Eder.

Vergebung von Zielbauarbeiten.

Nr. 19627. Die Ausführung von etwa 170.000 Kubm. Zielbauarbeiten.

Turn-Berein Mannheim.

Gegr. 1846. (Eingetragener Verein.)

Sängerriegen.

Montag, 1. Oktober 1900, Abends 7 1/2 Uhr: Probe bei St. Pant. (Rosenheimer).

Turn-Berein Mannheim.

Gegr. 1846. Eingetr. Verein.

Rhein- & See-Schiffahrts-Gesellschaft Köln a. Rh. In der heute durch den Königl. preussischen Notar Justizrat.

Von der Reise zurück! Dr. Felsenthal, E 1 Nr. 15.

Empfehlung. J. Becker. Abonnement auf den General-Anzeiger, monatlich 60 Pfg.

Geschäfts-Eröffnung. Philipp Willmann. Neuer Wein (eigenes Gewächs).

Hypotheken-Darlehen. An- und Verkauf von Liegenschaften. Telep. 1188. Ernst Weiner, C 1, 17.

Unterricht Berlitz-Schule. D 2, 18, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene.

Vermischtes Assoele! Einem tüchtigen Kaufmann, der über mindestens 30.000 Kapital verfügt.

100 mille auf 1 Hypothek, 14. Stablage, ganz ed. gebillt, auszulassen.

Ein hochfeines Billard. Auf ein großes Billard in guter Lage nur 2. Hypothek von 20.000 Mk.

Act. als Vergebung. Die Nachlassenschaft für den Kaufmann von Kassel.

Pferde-Versteigerung. Freitag, den 5. Okt. d. J. Vormittags 10 Uhr werden auf dem Hofe der Schlossfarme in Durlach etwa 25 überflüssige Dienstreide mähliend gegen Vorzahlung versteigert.

Gen.-Lieferung. Auf den Submissionsweg vergeben wir ganz oder geteilt: 2000 Ctr. Pr. Weizen und 1000 Ctr. Pr. Blauweizen.

Tanz-Cursus. Tanz-Institut J. Kühnle, A 3, 7. Täglich freies Frankfurter Würstchen feinen Aufschnitt feinen Käse. Herm. Hauer, O 2, 9.





# H. Fischer Riegel

E 1, 3-4. Mannheim. E 1, 3-4.  
Eingang sämtlicher Neuheiten

## Damen- & Kinder-Confektion.

Täglich neue Schaufenster-Ausstellung.

### Reelle Gelegenheit!

Eine **Möbel- und Wäschefabrik** liefert an zahlungsfähige Beamten und Privatleute gegen monatliche oder 1/4-jährige Ratenzahlung

### Möbel u. Wäsche jeglicher Art

unter Garantie für Solidität der Waaren ohne Aufschlag des wirtlich realen Preises.

Offerten sind unter Nr. 65079 an die Expedition dieses Blattes zu richten, u. werden solche sofort unter Vorlegung von Rostern u. Zeichnungen erledigt.

### Strickwolle

in bekannt vorzüglicher Qualität neu eingetroffen u. empfiehlt sich mein enormes Lager in

### Strick- u. Häkel-Wolle

aus 8 Fäden. 02885  
Strümpfe u. Socken in jeder gewünschten Größe und Preislage zu den billigsten Preisen vorrätig.

Maschinenstricker, sowie Knirpen getragener Strümpfe wird prompt u. billigst besorgt.

### H. Kahn

G. S. 9.

Wederhede, Wintzer, Grottdörche und Sommerweiden, sowie alle Umräumarbeiten des Geflügels und Gänse werden durch

### Bernhardt's Lilienmilch

in 1/2 Liter abgefüllt und bis zum Sommer in jeder beliebigen Flasche abgefüllt. Zu haben bei Th. von Eichstadt, N. 4, 12, Diebstahlstr. 1, rathen Str., gegründet 1888. 01290

### Kritten

Glas, Porzellan etc. etc. wird bestens besorgt. 49222  
E 1, 15. Laden E 1, 15.

### Kauft Startoffel!

(Beste Magnum Bonum) per Pfd. 3 Pfg. 100 Pfd. Mt. 2.30  
Tel. 111. 03859

### Gebr. Koch, F 5, 10.

Telephon 490.

### Prima Äpfel.

4 Pfd. 20-25 Pfg. abzugeben, bei mehr Abnahme billiger. 49109  
M 4 Nr. 11.

### Quitten

jedes Quantum, 4 Pfd. 18 Pfg. 49207  
H 3, 3, 2. Etad.

### Kupferkeßel

für alle u. Entwerfer zu liefern, zu haben in allen Größen, von Chr. Wilmater, Kupfermeister, Ludwigsstraße, Rastattbahnhof nächst dem Kurischen Weiler.

### Wägen befördert billig

Albert Kübler, 02829  
Wöbel-Transporteur, S. 1, 11.

### Pferde

werden bei guter Rütterung in Rastatt genommen. Preis für 2 Pferde in 100 Mark. 49207  
E 3, 14.

### Internationale Transporte

## SCHENKER & Co.

Centrale Southbrogasse 17 **WIEN** Reisebureau I, Schottenring 3

Agentur der französischen Ostbahn, Paris-Lyon-Mittelmeerbahn, Orleansbahn und Midi.

General-Agentur für die königl. bayer. Staatsbahnen, General-Agentur der orient. Eisenbahnen.

- FILIALEN:**
- |                |              |
|----------------|--------------|
| Adrianopel     | London       |
| Ala            | München      |
| Antwerpen      | Nürnberg     |
| Belgrad        | Passau       |
| Brüssel        | Philippopol  |
| Bukarest       | Prag         |
| Budapest       | Rotterdam    |
| Constantinopel | Salonique    |
| Bédéagh        | Schönbrunn   |
| Eger           | Sofia        |
| Fiume          | Steinschönau |
| Hamburg        | Tetschen     |
| Lindau         | Triest       |

**MANNHEIM,**  
Binnenhafen. 48787

## Flügel, Pianos, Harmoniums,

neu,  
gebraucht  
in  
**Kauf**  
und  
**Miete**  
bei

## A. Donecker,

Pianoforte- und Kunsthandlung.  
Perm. Oelgemälde-Ausstellung L 1, 2.  
Haupt-Niederlage des Hoflieferanten C. Bachstein.

## E. Delvendahl

0 4, 13 Trambahnhaltestelle. 0 4, 13  
Strohmarkt.

Damenkleider und Mäntel  
nach Maass, 30137  
Garantie für tadellosen Sitz.  
Neuheiten in Stoffen u. Besätzen.

mannheimer Eisengießerei und  
Maschinenbau-Act.-Ges.  
Mannheim.



Rippenrohre.  
Trocken-Anlagen.  
Fabrik-Heizungen.

## Buchbinderei und Vergolde-Anstalt

**Chr. Hammer,**  
0 4, 17. 0 4, 17.

Spezialität: Kranzschleifen.

## Otto Jansohn & Co., Mannheim.

Dampf-Säge u. Hobelwerk  
Bauholz, Spundbohlen  
Stammholz  
Dielen, Bretter, Latten  
Eichen-, Eichen- u. Hartholz

Baufabrik — Kistenfabrik  
Zimmerthüren  
vorrätig und nach Maß 49859  
Ganzhöfen, Thore, Verläselungen  
nach Zeichnung  
Fußböden, Lambris, Zierleisten.

## Ruhrkohlen

in allen Sorten und prima Qualität  
zu billigsten Tagespreisen frei an's Haus. 63450

## Nedden & Reichert.

Contor: Quisenring 27. Telephon 856.

Einer geehrten Kundschaft, sowie titl. Publikum machen wir hiermit die ergebene Mittheilung, dass wir das von unserem verstorbenen Bruder betriebene

## Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft

übernommen und unter der seitherigen Firma

## W. Leins

weiterführen werden.  
Durch Anschaffung neuester maschineller Einrichtungen und unterstützt durch einen tüchtigen fachmännischen Geschäftsführer sind wir in der Lage, stets nur prima tadellose Waare zu liefern und bitten wir, das unserem Bruder in so reichem Masse geschenkte Vertrauen gefl. auch auf uns übertragen zu wollen.

Gleichzeitig geben wir bekannt, dass sich unser Geschäft nicht mehr 0 4, 7, sondern **in unserem Hause**

**0 6 No. 34**

befindet.

Hochachtungsvoll  
Geschwister Leins  
Firma **W. Leins**  
(seither Bender's Nachfolger).

## I. Pfälzische Pferde-Lotterie

zur Heb. der Landespferdezucht veranst. v. Pferdezuchtverein d. Pfalz u. d. Rennver. Neustadt u. Zweibrücken.

1800 Gewinne i. W. v. Mark 31,000.—  
Viele hohe Treffer. — Werthvolle Gewinne.

Loos nur M. 1.— Gewinnchancen! 11 Loose M. 10.—  
Günstige  
Porto und Ziehungsliste 30 Pfg. extra.

Ziehung bestimmt am 4. Oktober 1900.  
61624 Loose empfiehlt die Generalagentur:

Peter Rixius, Ludwigshafen a. Rh.  
sowie in Mannheim: M. Horstberger, E 3, 17,  
P. A. Kell, C 1, 5, Aug. Scherer, L 14, 1, Adrian  
Schmitt, S 4, 10, C. Struve, T 1, 5, B. Trautner,  
E 2, 3, F. Vollmer, E 3, 8 u. d. Exped. d. Zeitung.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet und behalten sich Recht, an obige Generalag. zu wenden.

## Was ist „Nowella“??

„Nowella“ ist das natürlichste und beste Bartwuchsmittel der Welt! Es enthält die besten Stoffe, die die höchsten Kräfte besitzen. Der Eichenbaum u. d. in d. Schilf. — „Nowella“ ist wirklich ausgezeichnet. In d. Form einer Dose enthält 11 halb so einen sehr feinen Schwamm befeuchtet, dafür müssen keine Dampf! Garantie unfehllich. Preis per Dose 1 Mt. 2.— Inhalt 11 Mt. 2.— in ungenügender Weise nehmen man Stärke 11 Mt. 2.— Wegen Nachnahme über den Empfang des Postguts bitten wir den Empfänger und weiterzubehalten. Preis pro Dose 11 Mt. 2.— Bei Nichterfolg Geld zurück.

61624

## Tapeten

reiche Auswahl billige Preise

## A. Wihler, vorm. Ahorn, M 2, 6.

0 3, 4. 0 3, 4.

## Zu vermieten

Grosses Entresol mit Magazin.

Hochfeine 8 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör

0 7, 12.

Sehr schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Zubehör

Tullastrasse 17.

Zu erfragen bei:  
**Georg Börtlein, Baumeister**  
Göthestr. Nr. 4. 61149